

Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kitas

- auch für Fachkräfte plus-Kita

(600 Unterrichtsstunden, verteilt auf ein Jahr)

1. Konzeptionelle Leitlinien (aus den Richtlinien ABG Sprachbildung NRW 2016)

Perspektive „Kind: Sprachentwicklung/-sozialisation/-bildung“

Der kindliche Spracherwerb ist ein komplexer Prozess, der sich von Geburt an über mehrere Jahre vollzieht und einen wesentlichen Teil des Entwicklungs- und Bildungsverlaufs des Kindes ausmacht. Bildung wird verstanden als ein ganzheitlicher, aktiver und vom Kind aus selbst gestalteter konstruktiver Prozess. Ausgehend von seiner Körperlichkeit erfährt das Kind seine Umwelt. Über die körpereigenen Sinne nimmt das Kind sich selbst und seine Umwelt wahr. Durch Bewegung und Handlung entdeckt es seine Umgebung und tritt mit ihr in Interaktion. Deshalb ist es so wichtig, Kindern ein Umfeld zu ermöglichen, in dem sie ihre Sprachlernpotentiale möglichst umfassend bzw. weitgehend ausschöpfen können. Um das zu gewährleisten muss der aktuelle Erkenntnisstand zur Sprachentwicklung, -sozialisation und -bildung berücksichtigt werden.

Perspektive „Erzieherin: Kompetenz zur Förderung von Sprachbildungsprozessen“

Die Förderung von Sprachbildungsprozessen ist möglich, weil die Sprachentwicklung von Kindern durch spezifische Kontextfaktoren beeinflusst wird. Es gilt also die Faktoren herauszufinden und zu verstärken, welche die Sprachentwicklung gemeinhin positiv beeinflussen oder umgekehrt, die Faktoren herauszufiltern und zu verändern, welche die Sprachentwicklung gemeinhin hemmen bzw. schädigen.

Dabei kann die Erzieherin selbst als das wesentlichste „Sprachbildungsmedium“ gelten.

Von ihrem sprachbildungsrelevanten Wissen und Können sowie ihren sprachbildungsbegünstigenden Haltungen hängt entscheidend ab, ob und wie weit die Bemühungen im Kindergarten bzw. in der Kindertageseinrichtung auf Seiten des Kindes Wirkung zeigen. Deshalb verfolgt das Curriculum vornehmlich zwei Strategien:

- a) das vorhandene Repertoire soll „ins Bewusstsein gehoben“ und
- b) ausgehend von diesem Stand, systematisch und fachgerecht, z.B. um Sprachbildungspotentiale anderer Bildungsbereiche, insbesondere des Bereiches Bewegung, ergänzt und erweitert werden.

Perspektive „Didaktik: Professionalisierung/Qualifizierung zur Unterstützung sprachbildungsrelevanter Prozesse“

Die Ausbildung der Kompetenz zur Unterstützung von Sprachbildungsprozessen bei Kindern lässt sich - laut Expertise- bzw. Professionsforschung - vor allem dadurch herausfordern bzw. unterstützen, dass man Lehr-Lernarrangements bzw. Lern-Moderation gemäß sozialkonstruktivistischer Vorstellungen gestaltet. Dem muss bei der Formulierung der Ziele/Bildungsstandards sowie der Auswahl und Gewichtung der Wissens-, Könnensaspekte und Haltungen entsprechend Rechnung getragen werden.

Sprachförderung hat in mehrfacher Hinsicht in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen: durch die PISA-Studie, die deutschen SchülerInnen mangelhafte Lesekompetenzen bescheinigte, durch das Beklagen gehäufter Sprachauffälligkeiten, -störungen von Fachleuten sowie durch das

neue KiBiz-Gesetz, in dem Sprachförderung eine vorrangige Aufgabe von Kindertagesstätten geworden ist. Auch die Integration unterschiedlicher kultureller Wurzeln und anderer Sprachen ist inzwischen ein allgemein anerkannter Anspruch an Kitas. Dies ist nur im Zusammenhang mit einer funktionierenden interkulturell ausgerichteten Elternarbeit umsetzbar.

2. Angestrebte Kompetenzen für die Fachkräfte (aus RL SB NRW 2016)

Haltungen

Entwicklung einer positiven Grundhaltung zur prozessbegleitenden Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Sprachkompetenzen.
Bereitschaft zur fachwissenschaftlich begründeten Unterstützung individueller kindlicher Sprachbildungsprozesse.
Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Eltern/Bezugspersonen.
Bereitschaft zur Selbstreflexion.

Fachwissen

Kenntnisse über Sprachentwicklungsverläufe ein- und mehrsprachig aufwachsender Kinder.
Grundlegendes Wissen über Wahrnehmung und Beobachtung.
Differenziertes Wissen über die Sprachbereiche.
Sprachdidaktisches Grundwissen.
Kenntnisse über gezielte Sprachlehrstrategien.

Können

Einsatz von Beobachtungsverfahren.
Dokumentation und Auswertung von Beobachtungen.
Theoretisch begründete Ableitung sprachbildender Angebote (Handlungsplanung), die sich an den Interessen und Kompetenzen des individuellen Kindes orientieren.

3. Module (analog RL SB NRW 2016)

M1 Sprachbereiche und Sprachentwicklung

Sprachbereiche und Sprachentwicklungsprozesse von Kindern und Jugendlichen mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache kennen und in Beziehung setzen können sowie die Bedeutung von Sprache im Kontext von Bildung einschätzen können.

M2 Beobachtung, Dokumentation und Sprachstandserhebung

Sprachentwicklung von Kindern, deren Erstsprache Deutsch sowie deren Erstsprache nicht Deutsch ist, beobachten und dokumentieren (ggf. anhand von Testverfahren erfassen) und möglichen Unterstützungsbedarf daraus ableiten.

M3 Didaktik und Methodik der Sprachbildung

Individuums-, geschlechter- und situationsgerechte Sprachbildungs- und -fördermaßnahmen diagnosegestützt planen, durchführen und in Bezug auf ihre Wirkung kritisch prüfen.

M4 Familien-/Elternarbeit

Familien/Eltern adressatengerecht über Sprachbildungsarbeit informieren, sie in diese einbeziehen und sie in ihren häuslichen Sprachbildungsprozessen unterstützen.

M5 Konzeptentwicklung

Einrichtungsspezifisches (Teil-)Konzept zur Sprachbildung entwickeln, in das Gesamtkonzept implementieren und evaluieren (Projekt)

M6 Differenzierungsbereich

Rollenentwicklung durch Beratung und Coaching

4. Arbeitsweisen

- Fachinput an Seminartagen
- Anwendungsaufgaben für die Praxis
- Coaching und koll. Beratung zu Rolle, Methodik, Projektierung
- Analyseaufgabe für die Erfassung der Ist-Situation der Einrichtung und Formulierung von Entwicklungsbedarfen
- Seminare zum Konzipieren eines Projektes „Implementierung alltagsint. SB“
- Durchführung des Implementierungsprojektes (Begleitung durch Coaching und koll. Beratung)
- Präsentation und Reflexion des Implementierungsprojektes

5. Teilnahmevoraussetzungen

- Der Aufbaubildungsgang richtet sich an sozialpädagogische Fachkräfte, die sich innerhalb des Einrichtungskonzeptes zur Fachkraft und Multiplikator*in für alltagsintegrierte Sprachbildung spezialisieren wollen.
- Zu den Voraussetzungen zählt auch die Bereitschaft und Möglichkeit, in Absprache mit der Leitung konzeptionelle Schwerpunkte der eigenen Einrichtung weiter zu entwickeln.
- Berufsabschluss und Anstellung als Fachkraft sind Bedingung
- Teilnahme nur mit Genehmigung von Einrichtungsleitung und Träger

6. Abschluss

Staatlich anerkanntes Zeugnis „Fachkraft für alltagsintegrierte Sprachbildung in Kitas“

Termin:	Kosten:	Kursleitung:
Auf Anfrage	Die Kursteilnahme ist kostenfrei. Für zusätzliche Leistungen, die nicht vom Land NRW refinanziert werden, entstehen Kosten in Höhe von 250 €, die in der Regel vom Träger übernommen werden.	N.N.